

1. ...  
Ludwigstraße 11  
1000 Königstein,  
den 3. Januar 1982

EINLADUNG ZUR ALK - JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

3.1.82

Am Dienstag den 19. Januar 1982 um 20 Uhr im Katholischen  
Gemeindezentrum Königstein, Georg-Pingler-Straße

T A G E S O R D N U N G

1. Bericht über die Arbeit der ALK innerhalb und außerhalb  
des Stadtparlaments
2. Aussprache
3. Bericht des Kassierers
4. Entlastung des Vorstands
5. Neuwahl des/der 1. Vorsitzenden
6. Neuwahl des/der 2. Vorsitzenden (und Schriftführers/führerin)
7. Neuwahl Kassierer/in
8. Wahl der Kassenprüfer/innen
9. Weitere Arbeit der ALK
10. Verschiedenes

Liebe Freunde,

als sich die ALK vor fast genau einem Jahr an gleicher Stelle vor 300 Bürgern erstmals einer größeren Öffentlichkeit vorstellte, da ahnte wohl kaum einer der Anwesenden, welche Folgen die Gründung dieser unabhängigen Wählergemeinschaft haben würde. Hätte damals jemand etwas von 22 Prozent der Wählerstimmen erzählt, er wäre auf der Stelle für verrückt erklärt worden. Bei unserem Wahl-Toto tippten die Optimistischeren auf 12 Prozent, die meisten lagen mit ihren Tips zwischen 7 und 10 Prozent. Vertreter der Parteien sahen die ALK sogar an der 5-Prozent-Hürde scheitern.

Aber dann kam alles ganz anders: 22 Prozent der Wähler schickten die ALK als zweitstärkste Gruppierung mit acht Abgeordneten in das Stadtparlament. Hinzu kamen insgesamt vier Mandate in den Ortsbeiräten Falkenstein, Mammols-hain und Schneidhain. Wohl niemand hatte es vorher für möglich gehalten, daß die ALK die absolute CDU-Mehrheit brechen und CDU und SPD jeweils etwa 10 Prozent verlieren würden. Die Ursachen?

1. Der intensive und glaubwürdige Wahlkampf der ALK
2. Die Ansprache von Wählergruppen, die sich bisher nicht an Kommunalwahlen beteiligten
3. Klare Aussagen der ALK
4. Das gestiegene Umweltbewußtsein der Bürger
5. Die Fähigkeit vieler Königsteiner, zwischen einer Kommunalwahl und einer Bundestagswahl zu unterscheiden, d.h., hier wurde eine Entscheidung von Königsteinern für Königstein getroffen.
6. Die Unzufriedenheit vieler Königsteiner mit der von CDU, SPD, FDP und Bürgermeister Weber (CDU) in Königstein gestalteten Politik. Nach dem Motto "Schlimmer kann's nicht werden" wählten sicher einige die ALK nicht wegen der ALK sondern wegen der abgehobenen und schwer zu durchschauenden Politik der Parteien in Königstein. So erhielt die ALK sogar die Stimmen von eingeschriebenen Mitgliedern von CDU, SPD und FDP!

Der Wahltag ist vorbei, die anfängliche Euphorie ist verflöhen. Die Aktiven wurden von unermesslich viel Arbeit überflutet, angefangen vom Haushalt über Baugelände bis hin zu Sitzungen für Straßenreinigung und Abwasser. Sachverhalte, in die wir uns hartnäckig hineinbeißen mußten, mit dem Ehrgeiz, über alle im Parlament behandelten Fragen ebenso gut Bescheid zu wissen wie die alteingesessenen Parlamentarier. Wir wollten uns keine fachlichen Blößen geben und unter Beweis stellen, daß die ALK keine Ein-Punkte-"Partei" ist.

Anfangs ließen uns die alteingesessenen Parteien spüren, daß wir - trotz der Unterstützung von 22 Prozent der Wähler - die ungebetenen Eindringlinge in den heiligen Hallen des Parlaments waren. Obwohl wir uns artig benahmen, weder die Füße auf den Tisch legten noch mit Gasmasken zur Sitzung erschienen, zeigten uns die Parteien erst mal eine ganz kalte Schulter. Das ging so weit, daß nicht einmal Vertreter der ALK als beratende Mitglieder in die Kommission "Ferienspiele" gewählt wurden, in der traditionsgemäß alle Fraktionen vertreten sind. Und dann gab bei der Wahl des Magistrats höchstwahrscheinlich ein CDU-Stadtverordneter seine Stimme der SPD, bloß um einen weiteren Vertreter der ALK im Magistrat zu verhindern.

Diese und andere Vorkommnisse hatten allerdings einen positiven Neben-Effekt: Während in den sogenannten gutinformierten Kreisen ständig davon geredet wurde, wie zerstritten die ALK'ler untereinander doch seien, wuchs die ALK-Arbeitsgruppe unter dem Druck von außen gut zusammen. Streitereien, wie bei anderen Fraktionen, sind bei der ALK unbekannt. Die Übereinstimmung bei wichtigen kommunalpolitischen Fragen geht sogar so weit, daß im Verlauf des letzten Jahres höchstens fünfmal abgestimmt wurde - stets wurde versucht, durch Diskussion weiterzukommen.

Zu der Freiheit des Einzelnen gehört auch, daß es keinen Fraktionszwang gibt. Jeder stimmt so ab, wie er es für richtig hält. Dieses Abstimmungsverhalten, das anfangs tatsächlich öfters recht unterschiedlich war, hat bei den Parteien beträchtliches Kopfschütteln ausgelöst. Allerdings wurde unser freies Abstimmungsverhalten erleichtert von der Erkenntnis, daß es wirklich nicht auf eine einzelne ALK-Stimme ankommt, wenn CDU, SPD und FDP gemeinsam stimmen (Beispiel Ausbau Grüner Weg).

Hilfreich war auch, daß viele ALK-Kandidaten und -Wähler sich nach der Wahl nicht zufrieden nach dem Motto "Nun macht mal schön" auf's politische Altenteil zurückzogen. Jeden Dienstag treffen sich in der Gaststätte "Zur Post" 20 bis 30 Leute, um, unabhängig von irgendwelchen Posten, die anstehenden Fragen zu besprechen. Von einem solch großen Kreis, der sich wöchentlich (!) trifft, können andere nur träumen. Diese Treffen, die jeweils um 20 Uhr beginnen, sind offen für alle Freunde der ALK. Wir freuen uns, wenn sich viele mit ihren Ideen, Anregungen, ihrem Wissen und ihrer Kritik beteiligen. Nur so kann die ALK ein Teil der sogenannten und viel beschworenen Basis bleiben. Es muß nicht unbedingt eine kontinuierliche Mitarbeit sein: wertvoll sind auch Anregungen oder wenn Freunde ein Thema vorbereiten, das von Mandatsträgern (gleichsam als Sprachrohr) in die parlamentarische Arbeit eingebracht werden kann.

Die parlamentarische Arbeit ist das eine Bein. Das andere sind die Aktionen (Informationsstände, Briefe, Presseerklärungen) außerhalb des Parlaments wie zum Beispiel die erfolgreiche Information über die Gefahren des Streusalzes. Ähnliche Aktivitäten sollen folgen.

Wichtig für die Arbeit der ALK ist auch die Beteiligung an den Stadtverordneten-sitzungen, Ortsbeiräten und Ausschüssen. Nachdem anfangs jeweils hundert Zuschauer kamen, ist diese Zahl inzwischen ziemlich zurückgegangen, was bestimmt nicht nur an der Vorweihnachtszeit lag. Zugegebenermaßen ist es nicht besonders schön, wenn man als Zuschauer nur zuschauen und zuhören darf und bei Beifall vom Stadtverordnetenvorsteher gerüffelt wird.

Inzwischen ist die Eiszeit im Parlament etwas am Auftauen. Dies mag daran liegen, daß die Vertreter der ALK immer präsent und gut vorbereitet sind und sogar die Sitzungen für Straßenreinigung und Abwasser gelesen haben, die mancher altgediente Kommunalpolitiker wegen Arbeitsüberlastung erst gar nicht mehr durchgeackert hat. Manchen dürfte auch die Sachkenntnis beeindruckt haben, die sich ALK'ler in mühsamer Arbeit angeeignet haben. Und ebenso die Tatsache, daß die ALK sich nicht nur ein paar "Bonbons" aus dem politischen Tagesgeschäft herauspickt sondern zu allen Themen vorbereitet ist. In diesem dreiviertel Jahr Parlamentsarbeit dürfte die ALK auch die CDU-Wahlkampf-Behauptung von dem "grünen und bunten" Grüppchen ad absurdum geführt haben, das im Stadtparlament nur über die Startbahn West diskutieren will und sich bei anderen Themen vornehm zurückhält. Andererseits kritisierten uns Wähler, daß wir im Gegensatz zu anderen ökologisch ausgerichteten Wählergemeinschaften das Thema Startbahn West nicht in die Diskussion des Parlaments eingebracht haben.

Stadtverordneter, Stadtrat oder Ortsbeiratsmitglied zu sein bedeutet eine ungeheure Arbeitsbelastung (wenn man diese Aufgaben ernst nimmt). Wir sind in den letzten Monaten oft an die Grenzen des Vertretbaren gestoßen, haben zu oft unsere Familien und Freunde wegen "der Politik" vernachlässigt. Erfolgserlebnisse aber sind im Parlament weitgehend ausgeblieben. ALK-Anträge wurden reihenweise abgelehnt, manches wurde von uns erst gar nicht beantragt, aus der Befürchtung heraus, es würde abgelehnt, bloß weil es von der ALK kommt.

War nun die Arbeit der ALK völlig umsonst? Gewiß nicht. Da ist zum Einen die Zusammenarbeit in der ALK-Arbeitsgruppe, die oft Spaß macht und uns menschlich einander näher gebracht hat. Zum Anderen hat allein das deutliche Votum der Königsteiner Bürger für die ALK die im Stadtparlament vertretenen Parteien ökologisch bewußter gemacht. Es war auch ein Erfolg der ALK, daß sich die Stadtverordnetenversammlung auf ALK-Antrag mit der Räumung des Hüttendorfes auf dem B8-Damm befaßte. Zwar wurde nicht der ALK-Antrag sondern ein milder formulierter Antrag von Karl Gustav Schramm (FDP) angenommen, aber immerhin bedauerte das Königsteiner Stadtparlament mit den Stimmen von SPD, FDP und ALK bei drei Enthaltungen aus der CDU-Fraktion die Räumung des Damms zum damaligen Zeitpunkt. Ein weiterer Erfolg der ALK, den wir uns ebenfalls mit der FDP teilen, war es, den Ausbau der Straße Mammolshain-Königstein (L3327) rechtzeitig in's Parlament zu bringen. Das klare Votum der Stadtverordneten brachte dann den überzogenen Ausbau dieser Straße zu Fall, der sicher viel Verkehr nach Mammolshain gebracht hätte.

Wir freuen uns, Sie auf der Jahreshauptversammlung am 19. Januar und/oder auf den Dienstag-Terminen in der Gaststätte "Zur Post" zu begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein

i.A.



Robert Rohr